

## Zur Kantate 1937

In welchem besonderen Zeichen steht doch diese Kantatezusammenkunft des Jahres 1937! Lassen wir, um das recht ermessen zu können, den Blick einmal rückwärts streifen. Sehen wir uns das Kantatetreiben an, wie es eine Generation vor uns entfaltetete. Damit man mich nicht mißverstehe: wir wollen nicht richten und rechten. Der Buchhandel ist stolz auf seine Überlieferung, er kann es auch, er muß es sein. Was uns aber von den damaligen Erscheinungen trennt, ist nicht nur die Zeit, es ist der Geist, aus dem heraus damals deutsche Buchhändler sich zusammenfanden. Er war ein anderer als der Geist, der uns seit dem Jahre 1933 und insbesondere auf dieser Kantate des Jahres 1937 zusammenführt.

Damals sehen wir den Abrechnungsraum der Buchhändlerbörse im Mittelpunkt der Kantatewochen des deutschen Buchhandels. Wir sehen Zahlen schwirren und hören Geld klirren, sehen Verleger mit der Geldtasche, in die die klingende Ernte des Jahres eingebracht wird. Wir sehen ein geschäftliches Hin und Her zwischen allen buchhändlerischen Berufsgruppen. Die Ordnung der geldlichen Beziehungen nimmt einen überragenden Raum bei den Zusammenkünften ein. Freilich fehlen Besprechungen anderer Art nicht, auch gastliche Treffen mehr oder minder großen Umfangs gehören dazu.

Es ist nun nicht so, daß andere Abrechnungsmöglichkeiten heute diesen Kantateverkehr verdrängt hätten. Was das Heute von dem Gestern unterscheidet, ist doch wohl etwas anderes: es ist die Stellung des Buchhandels dem Volksganzen gegenüber, die sich so grundsätzlich gewandelt hat. Der einzelne Buchhändler aus der Vergangenheit ist ein Ausdruck seiner Zeit, wie der buchhändlerische Berufsstand heute der Ausdruck unserer Zeit ist. Mehr und mehr sehen wir die Kantatezusammenkünfte zu einer Angelegenheit des gesamten Buchhandels werden. Mehr und mehr sehen wir die Kantatezusammenkünfte zu einer Brücke werden, die der Buchhandel zum Volksganzen emsig schlägt. Wir sehen nicht nur die Herren Chefs aus der Biedermeierzeit in Leipzig um die Börse versammelt, wir sehen alle Buchhändler berufskameradschaftlich um die gemeinsame Aufgabe geschart, befähigt zum gemeinsamen Handeln im Interesse des Ganzen. Alle Berufsgruppen, alle Altersklassen, der Betriebsführer sowohl wie der jüngste Markthelfer treffen sich auf dieser Kantatezusammenkunft zu einer machtvollen Kundgebung für das gemeinsame Werk. Erstmals in der Geschichte des deutschen Buchhandels tritt der Berufsstand deutscher Buchhändler als geschlossene Gruppe der Reichsschrifttumskammer vor die Öffentlichkeit, der er verantwortlich ist. Aus der Tagesordnung ersehen wir, daß fern von jeden Einzelwünschen die Ertüchtigung des Berufsstandes ausschließlich im Vordergrund der gemeinschaftlichen Kantatearbeit steht. Wir erleben die feierliche Enthüllung der Palm-Büste im Festsaal der deutschen Buchhändler zu Leipzig und sehen auch hieran wieder den gewaltigen Wandel, den der deutsche Buchhandel